



SWR2 Zeitwort

11.10.1994:

Der Kohlepfennig ist verfassungswidrig

Von Werner Eckert

Sendung: 11.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Steinkohle war der Treibstoff der Industrialisierung. Schwarzes Gold – auch in Deutschland bis in die 1950er und 60er Jahre. Doch dann kam der Niedergang. Die ausländische Konkurrenz lieferte billiger. Mit Subventionen – finanziert durch eine Abgabe auf den Strom - versuchte die Bundesregierung ihn aufzuhalten. Doch am 11.10.1994 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass dieser „Kohlepfennig“ verfassungswidrig war. Die Förderung wurde immer weiter gesenkt und 2018 beendet. Der Abgesang auf den deutschen Steinkohlebergbau.

Musik: Steigerlied

Autor:

10 Milliarden t Steinkohle haben Bergleute im Lauf der Jahrhunderte alleine im Ruhrgebiet aus der Erde gekratzt. Mit dem, was Deutschland an der schwarzen Kohle verbrannt hat, könnte man den Starnberger See locker drei bis viermal füllen. Die Steinkohle war die Nahrung für die Dampfmaschinen während der Industrialisierung und der Kriegswirtschaft in den beiden Weltkriegen. Ein Beitrag zu Beschäftigung und Wohlstand. Aber es gibt auch die Schattenseite:

Rund 10.000 Menschen sind in den Bergwerken in Deutschland ums Leben gekommen. Doch das ist nur der unmittelbare Tribut, den die Steinkohle gefordert hat. Kohle enthält z.B. Quecksilber. Eines der giftigsten Schwermetalle. Das sind zwar nur 0,3 Gramm pro t. Aber im Laufe der Zeit sind so 3000t pures Quecksilber zusammengekommen. Der Großteil ist bei der Verbrennung in die Luft freigesetzt worden.

Auch der größte Teil des Klimawandels geht auf das Konto der Kohle. Um ein Grad sind die Durchschnittstemperaturen der Welt im Wesentlichen durch Steinkohleverbrennung gestiegen. Sie war auch die Hauptursache für das Waldsterben in den 1980er Jahren. Vor der Rauchgasreinigung wurden aus den Schloten der Kraftwerke jährlich Schwefeldioxid und Stickoxide ausgestoßen, die zu mehr als 110.000 t Säure wurden – zu dem was den „saurem Regen“ ausmachte. Vom Staub, der den Himmel über der Ruhr grau färbte – und die Lungen der Menschen gleich mit – gar nicht zu reden.

Musik: Steigerlied

Autor:

Dennoch, jahrzehntelang hat die Bundesregierung mit Rücksicht auf die Arbeitsplätze Geld in die Fortführung des Steinkohlebergbaus gesteckt. Der Wirtschaftshistoriker Franz Josef Brüggemeier:

O-Ton von Franz Josef Brüggemeier:

Die Summen bewegen sich zwischen 200 und 300 Milliarden. Die Importkohle war eben deutlich preiswerter und die ganze Subvention ist für die Differenz zu bezahlen.

Autor:

Seit dem 21. Dezember 2018 ist die Zeit der heimischen Steinkohle vorbei. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den letzten, in Deutschland geförderten Kohlebrocken entgegengenommen. Die Zeit der Kohlekraftwerke ist es aber noch lange nicht. Und selbst wenn der letzte Brocken aus deutschen Gruben

jetzt verbrannt ist: die Bergwerke werden noch lange Geld kosten – 220 Millionen Euro im Jahr kostet ihre Sicherung. Das wird nicht umsonst „Ewigkeitsaufgabe“ genannt.